

(Schwarzau) gehorhet, von wo aus sie die Gratzener Teiche besuchten. Am Waschelteiche haben sich einige Stücke aufgehalten, wovon nur 1 junger Vogel erlegt wurde.

104. *Botaurus stellaris*, gr. Rohrdommel; am Waschelteich hat sich ein Stück aufgehalten, und durch seinen nächtlich ausgestossenen Ruf den in der Nähe wohnenden Arbeitern zu Gespenstgeschichten Anlass gegeben, bis es von mir erlegt wurde.

105. *Crex pratensis*, Wachtelkönig, 1 Stück rufen gehört; ein weiteres Stück wurde im Herbste erlegt.

106. *Gallinula porzana*, Getüpfeltes Sumpfhuhn. Am Herbstzuge am Waschel- und Neuteiche nicht selten. 5 Stück erlegt.

107. *Gallinula chloropus*, grünfüssiges Teichhuhn, 1 Stück erlegt.

108. *Fulica atra*. Schwarzes Wasserhuhn. Beide Arten am Waschel- und Neuteiche brütend.

XIII. Ord. Scolopaces — Schnepfen.

109. *Scolopax rusticola*, Waldschnepfe, in der Schwarzau brütend. Am Herbstzuge 2 Stücke im Thiergarten angetroffen.

110. *Gallinago scolopacina*, Becassine, am Waschel- und Neuteiche brütend.

111. *Gallinago major*, Grosse Sumpfschnepfe. Im Herbste 2 Stücke am Waschelteiche gesehen.

112. *Gallinago gallinula*, Kleine Sumpfschnepfe, 3 Stücke am Waschelteiche im Herbste erlegt.

113. *Totanus ochropus*, Waldwasserläufer, 2 Stücke am Waschelteiche im Herbste beobachtet.

114. *Actitis hypoleucis*, Flussuferläufer, am 8. September 1889, am Waschelteiche einen Flug von 13 Stück angetroffen und davon auf 2 Schüsse 7 Stück erlegt. Ein derartiges schwarmweises Vorkommen ist gewiss bemerkenswerth.

XIV. Ord. Anseres — Gänseartige Vögel.

115. *Anser segetum*, im Herbte vor 2 Jahren wurden einige Stücke gesehen. Zieht aber jährlich dorth.

116. *Anas boschas*, Stockente. Am Waschel- und Neuteiche Brutvogel; im Herbste oft an 100 Stück zählende Ketten gesehen

117. *Anas crecca*, Krickente. Eine Brut war am Neuteiche.

118. *Anas penelope*, Pfeifente. Im October 1889 3 Stück am Waschelteich.

119. *Fuligula nyroca*, Moorente. Im October 1889 2 Stück am Waschelteiche.

120. *Fuligula cristata*, Reiherente. November 1888 am Ulrichsteiche bei Kuenring 2 Stücke.

XV. Ord. Colymbidae — Taucher.

121. *Podiceps minor*, Zwergsteissfuss, am Frühjahrs- und Herbstzuge am Neu- und Waschelteiche. Jedenfalls kommt *rubricollis*, *negricollis* und *cristatus* dann und wann am Waschelteiche vor, nachdem sie auf den benachbarten südböhmischen Teichen brüten.

XVI. Ord. Laridae — Möven.

122. *Xema ridibundum*, Lachmöve; war in grosser Anzahl Brutvogel am Neuteiche, wird aber seit 3 Jahren bei der Ankunft im Frühjahr verjagt, weil sie die Enten vollständig verdrängt haben soll.

123. *Hydrochelidon leucoptera*, weissflügl. Seeschwalbe am 28. August 1889 3 Stück am Waschel-

teiche gesehen, davon 1 Stück erlegt. — Grosse Seltenheit für die Gegend.

(Fortsetzung folgt.)

Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen.

Von C. F. Rzehak.

(Schluss.)

Ordnung: Longipennes, Seeflieger.

Familie: Sternidae, Seeschwalbe.

Gattung: *Hydrochelidon*, Boie. 1822. Binnen-seeschwalben.

252. *Hydrochelidon nigra*, L. Schwarze Seeschwalbe. Nicht sehr häufiger Sommervogel. Zug: April, August. Brutzeit: Mai und Juni.

253. *Hydrochelidon hybrida*, Pall. Weissbärtige Seeschwalbe. Ein Exemplar dieser Möve wurde hier in Schlesien erlegt und befindet sich in der Sammlung von Ign. Dielles in Bielitz.

Gattung: *Sterna*, L. 1735. Seeschwalbe.

254. *Sterna hirundo*, L. Flusseeeschwalbe.

255. *Sterna minuta*, L. Zwergseeeschwalbe. Seltener Sommervogel. Zug: Mai, August. Brutzeit: Juni.

Familie: Laridae, Möven.

Gattung: *Larus*, L. 1735. Fischmöve.

256. *Larus ridibundus*, L. Lachmöve. Sehr häufiger Sommervogel. Zug: April, October. Brutzeit: Mai bis Juni.

257. *Larus minutus*, Pall. Zwergmöve.

258. *Larus marinus*, L. Mantelmöve.

259. *Larus fuscus*, L. Heringsmöve.

260. *Larus glaucus*, Brünn. Eismöve.

261. *Larus melanocephalus*, Natt. Schwarzköpfige Möve. Sehr seltene Wintergäste. Wurden schon im Lande erlegt.

Gattung: *Lestris*, Ill. 1811. Raubmöve.

262. *Lestris catarrhactes*, L. Grosse Raubmöve. Sehr selten am Zuge.

263. *Lestris parasiticus*, Brünn. Schmarotzer Möve. Ebenso wie vorige. Wurden ebenfalls hier erlegt.

Gattung: *Rissa*, Steph. 1825. Stummelmöve.

264. *Rissa tridactyla*, L. Dreizehige Möve. Nach Alb. Heinrich schon öfter im Winter an der Oppa erlegt worden.

Ordnung: Urinatores, Taucher.

Familie: Colymbidae, Steissfüsse.

Gattung: *Podiceps*, Lath. 1790. Fusstaucher.

265. *Podiceps cristatus*, L. Haubentaucher.

266. *Podiceps rubricollis*, Gm. Rothalssteissfuss.

267. *Podiceps minor*, Gm. Zwergsteissfuss.

268. *Podiceps auritus*, L. Ohrensteissfuss. Nicht sehr häufige Sommervogel. Zug: März, October. Brutzeit: Mai und Juni. Oft im Lande erlegt worden.

Gattung: *Colymbus*, L. 1735. Lappentaucher.

269. *Colymbus arcticus*, L. Polarseetaucher.

270. *Colymbus glacialis*, L. Eisseetaucher.

271. *Colymbus septentrionalis*, L. Nordsee-taucher.

Sehr seltene Wintergäste, die schon im Lande erlegt worden sind.

Theorie über die Entartung (Degeneration) des Pinguine in den gemässigten Breiten der südlichen Erdhälfte.

Von Guido v. Bikkessy, Ung.-Altenburg.

Nachdem ich schon einmal Gelegenheit hatte, der Pinguine oder Fettgänse in den Spalten dieser Fachschrift im Allgemeinen zu erwähnen, kann ich gegenwärtig nicht umhin, auch die geographische Verbreitung der einzelnen Gattungen und Arten dieses so überaus merkwürdigen Vogelgeschlechtes und einige darauf bezügliche Vermuthungen, als eine von mir in dieser Hinsicht angenommene Theorie, zu discutiren. Ich glaube nämlich bemerken zu müssen, dass, wenn man die Annahme von Alfons Milne-Edwards, nach welcher die Pinguine ihr Productions-Centrum oder ihren Ausgangspunct in den eigentlichen Polarregionen der südlichen Erdhälfte besitzen (von wo aus sich dieselben nach der Auffassung des obenerwähnten Zoologen, nach allen Richtungen hin strahlenförmig ausbreiteten) vereint mit der Anschauung Lamarus und Darwin's, nach welcher veränderte klimatische sowie auch Nahrungsverhältnisse auf die Bildung neuer Gattungen und Arten einer Familie in sehr entschiedener Weise einzuwirken vermögen acceptirt, man gleichsam von selbst zur Schlussfolgerung gelangt, dass die in den gemässigten und wärmeren Breiten der südlichen Erdhälfte einheimischen Pinguine, gewissermassen nur als mehr oder weniger vollständig degenerirte (d. h. ausgeartete) Formen der in diesem Falle als Urspecies des ganzen Geschlechtes anzunehmenden *Aptenodytes Forsteri* (auch *Aptenodytes imperator* von einigen Ornithologen genannt), welche die grösste Art der ganzen Familie bilden und ausschliesslicher Weise nur den kälteren südlichen Regionen angehören, zu betrachten wären. Für das Zutreffende der Anschauungen von Milne Edwards, sprechen abgesehen von der Autorität seines Namens auf dem Gebiete der ant-arktischen Ornithologie auch nur einermassen vertrauten Laien als namhafte Beweisgründe dienen dürften. Wir brauchen ja nämlich nur den Körperbau und die äussere Erscheinung der Fettgänse einermassen zu studiren, um es als höchst wahrscheinlich zu finden, dass die Natur diese Vögel ursprünglich bloss für die (südliche) Polarzone bestimmte, denn nicht nur sind dieselben mit einem äusserst dichten, wohl nur für die kälteren Breiten bestimmten Federkleide bedeckt, sondern sie sind auch noch ausserdem unterhalb ihrer Körperhaut mit einer überaus dicken Fettschichte versehen (woher auch ihr eigenthümlicher Name herrührt), welcher Umstand eben den andauernden Aufenthalt in eisigen Gewässern ermöglicht. Als weiterer gewichtiger Be-

weisgrund für diese Annahme, lässt sich auch noch anführen, dass diese Vögel nirgends so zahlreich vorkommen, wie in den eigentlichen südlichen Polarregionen (ein weiterer Beleg, dass nur diese Gebiete ihren wirklichen Ausgangspunct bilden und die Gründung von Brutcolonien in den gemässigten und halbgemässigten ant-arktischen Breiten, bloss durch spätere, theilweise höchstwahrscheinlich unfreiwillige Auswanderer erfolgten) sowie auch, dass dieselben an den Küsten derjenigen Continente, welche, wie Amerika, Afrika und Australien, mit ihren entferntesten Ausläufern bis in die gemässigte und halbgemässigte Zone der südlichen Erdhälfte hinein ragen, überall nur die innerhalb derselben liegenden äussersten Punkte und südlichen Spitzen bewohnen, (wie die magellanischen Länder als Südspitze Amerikas, sowie andererseits das Vorgebirge der guten Hoffnung als südlichsten Endpunkt Afrikas) während sie im entgegengesetzten Falle, an den Küstengestaden der betreffenden Erdtheile höchst wahrscheinlich auch weiter nordwärts vorkommen und sich immer weiter daselbst ausbreiten müssten.*) Wenn aber ölos die Gattung der *Aptenodytes* in der eigentlichen südlichen Polarwelt einheimisch, während die kleinere Gattungsform der *Eudyptes* und die noch kleinere *Spheniscus* dagegen ausschliesslich den gemässigten ant-arktischen Breiten angehören, wo hingegen andererseits die *Aptenodytes* grösstentheils fehlen. Dieser Umstand nun spricht entschieden dafür, dass die ersten Auswanderer der Fettgänse, welche durch Wind und Wogen von dem ursprünglichen Entstehungsmittelpuncte des ganzen Geschlechtes verschlagen und durch Meeresströmungen und die auf denselben schwimmenden Eisschollen nordwärts getrieben wurden, hier aber in den Stationen der gemässigten und halbgemässigten Zone, Colonien gründeten, wie bereits angedeutet gleichfalls *Aptenodytes* waren (u. zw. zu der von mir wie bereits erwähnt, als Urspecies oder Stammrasse angenommenen Art der *Aptenodytes Forsteri* gehörten), sich aber durch die daselbst vorhandenen, von der eigentlichen südlichen Polarzone mehr oder weniger abweichenden, mithin veränderten klimatischen und Nahrungsverhältnisse in den nächstfolgenden Generationen immer mehr die Merkmale der Urspecies abstreifend, schliesslich zu selbstständigen Gattungsformen ausbildeten, welche bloss noch die allgemeinen Kennzeichen der gesammten Familie an sich besitzen, da ja, wenn solches nicht der Fall wäre und die Gattungen der *Eudyptes* und *Spheniscus* bereits in dieser Form in welcher sie sich heute von den *Aptenodytes* unterscheiden von den ant-arktischen Polarregionen ausgewandert wären, sie ja gegenwärtig auch noch

*) Es lässt sich mit übergrosser Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass die der magellanischen Region angehörenden Pinguinarten, an der Ostküste Patagoniens, nördlich des Hafens St. Julian, wenig oder gar keine Brutplätze mehr besitzen dürften; ebenso dürften auch die *Spheniscus demersus* an den Küstengestaden des südlichen Afrikas, nördlich des Saldankabai nicht allzuweit mehr brütend vorkommen, während sie bei entgegengesetzter Annahme doch auch zu Angra-pequena, sowie an der Ostküste an der Delagoabai auftreten würden und auch die magellanischen Arten an der Ostküste Südamerikas weiter aufwärts zu finden wären.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.- Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen. 19-20](#)